NOZ, 30.08.2012

„Er hat keine Luft gekriegt, dann habe ich ihn geschüttelt“

Vater wegen Totschlags vor Gericht – Polizisten berichten

jweb **OSNABRÜCK.** Alejandro wurde nicht einmal vier Monate alt. Offenbar hatte ihn sein Vater so heftig geschüttelt, dass die Ärzte ihn nicht mehr retten konnten. Der 35-Jährige muss sich jetzt wegen Totschlags verantworten. Gestern setzte das Landgericht den Prozess fort. Polizisten berichteten, wie sie auf den Mann aufmerksam wurden. Er hatte seinen schwer verletzten Sohn in einem Kinderwagen durch die Stadt geschoben.

Der 18. Februar war ein Ossensamstag, und es waren viele Polizisten auf den Straßen der Stadt. Eine Zivilstreife fuhr vom Neumarkt aus in die Große Straße. Dort hielten Mitarbeiter eines Wachdienstes den Wagen an, um die Beamten auf den verstört wirkenden Mann aufmerksam zu machen. Der Fahrer berichtete gestern, dass er die Verfolgung aufnahm. Der 35-Jährige hatte inzwischen den Neumarkt überquert und „rannte im Sprinttempo mit dem Kinderwagen über das Kopfsteinpflaster“, wie sich der Polizist erinnerte. Er sei auf einer Strecke von vielleicht 100 Metern neben ihm hergefahren, habe ihn dann angesprochen, angehalten und ihn aufgefordert, mit dem Kind in das Auto zu steigen. Doch darauf habe der Angeklagte zunächst nicht reagiert. Einerseits habe er mehrfach zu dem Kind gesagt: „Mein Junge, halt durch!“ Andererseits habe er im Kinderwagen herumgekramt. „Das passte überhaupt nicht zu der Notsituation“, berichtete der Polizist. Außerdem habe der 35-Jährige mit seinem Mobiltelefon hantiert. „Wen er denn anrufen wolle, habe ich ihn gefragt. ‚Meine Nichte, um zu erfahren, was passiert ist‘, sagte er.“ Der Angeklagte habe ihm erzählt, er habe seinen Sohn in diesem Zustand vorgefunden. „Als er sagte, er habe den Kopf seines Sohnes unter Wasser gehalten, war ich empört.“ Daraufhin habe er sich korrigiert und von lauwarmem Wasser aus der Hand gesprochen. Er habe außerdem erwähnt, dass sich etwas Weißes im Mund des Kindes befunden habe.

> *„Er rannte mit dem Kinderwagen über das Kopfsteinpflaster“*
> **Ein Zeuge vor dem Schwurgericht**

„Er hat keine Luft mehr gekriegt, dann habe ich ihn geschüttelt“, zitierte ein weiterer Polizist den Angeklagten. Spätestens damit habe er sich verdächtig gemacht. Ein dritter Polizist fragte den 35-Jährigen, weshalb er nicht den Notarzt gerufen habe. Daran habe er nicht gedacht, sei die Antwort gewesen. Auf dem Weg mit dem Kinderwagen von zu Hause am Rande der Altstadt habe er versucht, einen Polizeiwagen anzuhalten, doch die Beamten hätten nicht auf ihn reagiert.

Die Verhandlung wird am Dienstag, 4. September, fortgesetzt.